

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
5 (1880)**

7.8.1880 (No. 491)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-908351](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-908351)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postämtern und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittlung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haasenhein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Roffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das; C. Schlotte in Bremen; Joh. Kooftaar in Hamburg; C. P. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schülter in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 491.

Brake, Sonnabend, den 7. August 1880.

5. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

* Der Schutz der gewerblichen Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit ist eine Forderung, die sowohl hinsichtlich der Humanität, als hinsichtlich der materiellen Seite der Frage — denn die Arbeitskräfte bilden den Reichthum der Nation — unbedingt gerechtfertigt erscheint. Das Haftpflichtgesetz, welches der Bervollkommnung noch sehr bedarf, und die Unfallversicherung zielen in lobenswerther Weise darauf hin, den verunglückten Arbeiter in etwas schadlos zu halten. Das ist aber noch nicht genug; das Hauptbestreben muß vielmehr, Franz Woas in einem Artikel des „Arbeiterfreundes“ richtig hervorhebt, dahin gerichtet sein, den Unfällen thätlichst vorzubeugen. In dieser Beziehung scheint uns der Woas'sche Vorschlag ganz practisch zu sein, bei Einrichtung der Schutzvorrichtungen die Arbeiter selbst mit zu Rathe zu ziehen, weil diese vielfach am Treppentritten zu beurtheilen wissen werden, was ihren Körper sichert, ohne ihre Arbeitsleistung zu beeinträchtigen. Die vom Bundesrath gemachten Vorschläge über Schutzvorrichtungen waren alle sehr gründlich und in Bezug auf ihr Ziel allerdings sehr wirksam, aber sie hatten zum Theil, den Arbeiter, den sie schützten, zugleich brodlos zu machen. Die betheiligten Industriellen bezeichneten deshalb auch die Regierungsprojecte über Schutzvorrichtungen für gewerbliche Arbeiter als unvereinbar mit dem weiteren Bestande zahlreicher Industrien. Um so mehr empfiehlt sich der erwähnte Woas'sche Vermittlungsvorschlag.

* Ueber die Verhandlungen der Coburger Finanzminister-Conferenz ist bis jetzt nichts Positives an die Oeffentlichkeit gedrungen. Alles, was darüber in der Presse verlautet, beruht auf leeren Vermuthungen, und fast scheint es, als ob das Geheimniß auf das Strengste gewahrt bleiben sollte. So viel scheint indes trotzdem unabweisbar festzustellen, daß es sich bei dieser Conferenz um eigentlich

Bechlüsse nicht gehandelt, daß vielmehr nur ein Austausch der Meinungen stattgefunden hat darüber, wie in den einzelnen Staaten die Deficits zu decken sind. Deshalb erscheint es auch nicht unwahrscheinlich, daß bei dieser Gelegenheit zugleich eine Erörterung über das Tabacksmopol stattgefunden hat, was namentlich auch aus dem Umstande hergeleitet wird, daß der Referent für das Tabacksmopol, der württembergische Oberfinanzrath v. Moser, der Conferenz persönlich ebenfalls beigewohnt hat. Das Beste bei der Sache wird wohl sein, daß sich die Herren in Coburg gut amüsirt haben; der hinführende Vortritt wird im Uebrigen nicht ausbleiben.

* Das jetzt ausgegebene Jahrbuch der deutschen Reichsstatistik enthält u. A. die Ausweise über Deutschlands Eisenausfuhr im Juni und in den ersten 6 Monaten d. J. Danach hat sich der Export im Monat Juni im Vergleich zum Monat Mai bei Roh- und Brucheisen auf derselben Höhe gehalten und bei Maschinen bedeutend erhöht, während er bei Materialeisen und groben Eisenwaaren, und groben Eisenwaaren, und zwar ziemlich gleichmäßig bei allen Hauptartikeln, nicht unwesentlich zurückgegangen ist. Für die ganze erste Hälfte dieses Jahres ist nichts desto weniger für alle Kategorien ein Umfang der Ausfuhr zu constatiren, wie ihn die deutsche Eisenindustrie bisher noch niemals auch nur annähernd erreicht hat. Die ganze Ausfuhr des Halbjahres repräsentirt, gleichmäßig auf Roheisen reducirt, ein Quantum von ca. 13,250,000 Ctr. Roheisen. Die Bedeutung eines solchen Exports kann man danach beurtheilen, daß die höchste Jahresproduction von Roheisen, welche bisher in Deutschland, und zwar im Jahre 1873, erreicht ist, noch nicht ganz 45,000,000 Ctr. betrug.

* Der „Magdb. Z.“ wird berichtet: Da bis zur Stunde noch keine Entscheidung Seitens des Kaisers betreffs der Festlichkeiten für die Einweihung des Kölner Domes, die bekanntlich für die ersten Tage des Monats September ursprünglich in

Aussicht genommen waren, ergangen ist, so verlautet jetzt mit Bestimmtheit, daß diese Festlichkeit bis auf Weiteres hinausgeschoben werden und die feierliche Einweihung des Domes an einem späteren noch unbekanntem Termine stattfinden soll.

* (Marine.) Die deutsche Kriegscorvette „Victoria“, zehn Geschütze, Comm. Cap't. Balois, ist am 1. August, S. M. Kanonenboot „Itis“, 4 Geschütze, Comm. Cap't. Klaua, ist am 2. August in Malta eingetroffen. — Die deutsche Corvette „Prinz Adalbert“ wird zu Ende September in den Kieler Hafen zurückkehren; der Kronprinz und die Kronprinzessin werden dann zum Empfange ihres Sohnes in Kiel eintreffen.

* Das französische Transportschiff „Tage“, welches 120 begnadigte Deportirte an Bord führte, ist am 2. August in Brest angekommen.

* Gutem Vernehmen nach ist die Idee einer Flotten-Demonstration gegen die Türkei von den Großmächten wieder aufgegeben worden. Dri-ginell ist, daß die Pforte selbst zwei Kriegsschiffe zur Vetheiligung an dieser Demonstration angeboten hatte.

* Der türkische Kriegsminister erklärte auf Befragen, daß der Wunsch des Sultans und das Bestreben der Pforte unverändert dahin gingen, die griechische Frage auf dem Wege der diplomatischen Verständigung beizulegen. Wenn Griechenland sich damit verträglich, so dürfte die erhoffte Grenz-erweiterung ihm wohl ewig wie ein schöner Traum erscheinen, da die türkischen Diplomaten es meisterschaft verstehen, die Ausführung peinlicher Obliegenheiten auf die lange Bank zu schieben.

* Endlich liegen die ersten glaubwürdigen Nachrichten vor, welche nähere Einzelheiten über die Niederlage der Engländer bei Candahar enthalten. Die Streitmacht Ajub Chan's bestand aus 12,000 Mann und 20 Kanonen, der Zusammenstoß Ajub's mit General Burrow erfolgte am Morgen des 27. Juni 50 engl. Meilen jenseits Candahar.

Haus- und Landwirthschaft.

Fütterung mit Reismehl.

Vom Rittergutsbesitzer R. Frhr. von Diepenbrück-Crieter auf Haus Ward bei Tecklenburg.

Ich füttere das Reismehl mit außerordentlichem Erfolge seit einigen Jahren und habe die Freude, daß in Folge meines zuerst auf meiner Meierei Kleefeld statuirten Beispiels das Reismehl nicht allein von Colonen, sondern insbesondere auch von den Heerleuten (Anstalten, Rostathen) hier jetzt allgemein gefüttert wird.

Da gerade die Kleinen Gente, welche 1—3 Stück Kindvieh halten, die Hauptabnehmer des Reismehls sind, die aber ganz genau berechnen, wie viel Milch und Butter sie für das gekaufte Reismehl erhalten, so erscheint mir dies in der That ein fast besseres Beweismittel für den hohen Werth des Reismehls zu sein, als die beste chemische Analyse.

Wie ich höre, ist der Verkauf von Reismehl allein auf der Station Lengerich im vorigen Winter ein derartiger gewesen, daß mitunter jeden Tag ein Waggon von 100 Centnern antan.

Nicht allein den Kühen gebe ich Reismehl, sondern auch den Pferden und den Schweinen, sowie den Hühnern. Die beiden letzteren Thierarten frissen es ohne weiteres sofort; bei einzelnen Pferden mußte ich zuerst das Reismehl mit einigen

Haferkörnern vermischen. Aber schon nach einigen Tagen resp. Wochen konnte ich den Hafer ganz fortlassen.

Da das von mir gefütterte Reismehl einen höheren Nährwerth als selbst Hafer besitzt und besonders von älteren Pferden, weil es gemahlen ist, besser verdaut wird, zudem bedeutend billiger ist, als dieser, so hat auch die Reismehlfütterung der Pferde in hiesiger Gegend Fortschritte gemacht.

Wenn ich nun auf der — übrigens ganz ausgezeichneten — Oldenburger Mollereiausstellung von von dem Gründer einer der ersten deutschen Meiereigenossenschaften hörte, daß ihr Meiereipächter den Milchproduzenten gedroht hätte, keine Milch von mit Reismehl gefütterten Kühen mehr annehmen zu können; wenn ferner die Preisrichter erklärten, sie könnten über die ausgestellten Futtermasse also auch über das von Baars in Oldenburg ausgestellte Reismehl der Firma R. C. Rickmers in Bremen nach dem bloßen Augenschein kein Urtheil abgeben; so veranlaßt mich dies zu der Bemerkung daß es wirklich bedauerlich ist, wie ein vorzügliches Futtermehl verkannt werden kann, und wie im zweiten Falle wenigstens nicht die Gelegenheit benutzt worden ist, die Aufmerksamkeit eines jeden Mollereiereisenten auf dies in Deutschland nur zu wenig bekannte neue Futtermehl zu lenken.

Bei der Fütterung mit Reismehl Nr. II. war Quantität und Qualität meiner Milch eine ganz ausgezeichnete. Sie wurac stets in den Städten Osnabrück und Tecklenburg stark begehrt. Ich schreibe

dies insbesondere dem hohen Fettgehalte des Reismehls und dem Umstande zu, daß Raufutter allein, selbst in Verbindung mit Rüben oder Kartoffeln z. niemals so ausgenutzt werden kann, als wenn es mit Reismehl, Mehl, Delfuchen z. zusammen gefüttert wird.

Aber — Reismehl und Reismehl ist ein gewaltiger Unterschied! Wenn der geehrte Fragesteller sagt: „Reismehl (staub) hat nach der Analyse einen Futterwerth von 4.10 M.“ so ist dies allem ein gehalten, außerordentlicher Irrthum. — ein Irrthum der — wie es scheint — von gewissenlosen Händlern um so mehr zum Besten ihrer betrügerischen Manipulationen benutzt werden dürfte, als selbst mein verehrter Lehrer in Hohenheim, Herr Professor Dr. C. Wolff in seiner Fütterungslehre, und der uns Allen wohlbekannte Landwirthschaftliche Kalender von Menzel und von Lengercke nur eine Analyse von Reisfuttermehl aufführen.

Es wird hoffentlich nur dieses leisen Anstoßes bedürfen, um in der nächsten Auflage jener Werke eine zuverlässigere Analyse von „Reisfuttermehl“ zu erhalten, — geordnet nach dem im Handel vorkommenden Sorten No. I, II, III.

Ist doch der Unterschied unter den einzelnen Sorten ein so enormer, daß nach dem mir zugefandenen letzten Preiscourante der oben erwähnten Reismühle — über deren Großartigkeit nach dem jüngst stattgefundenen Neubau ich mich, nebenbei bemerkt, auf einer Excursion von der Oldenburger Mollereiaus-

General Burrow wurde nach vierstündigem heftigem Kampfe zum Rückzuge auf Candahar gezwungen. Von den Engländer verloren 20 Officiere, 400 Mann Europäer und 800 Mann Eingeborene, sowie drei Geschütze 1100 Gewehre und fast alle Munition.

Aus dem Großherzogthum.

Obdenburg. Sr. Kgl. Hoheit der Großherzog hat sich am Dienstag nach Düsseldorf zum Besuche der dortigen Provinzial-Gewerbe-Ausstellung begeben.

Ihre Kgl. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin gedenken sich Ende dieses Monats nach Berlin zu begeben zum Besuche des dortigen Hofes.

In Wiesbaden findet in den Tagen vom 19. bis 23. September d. J. die Generalversammlung des „Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine“ statt. Auf den Plenarsitzungen halten auch die verschiedenen Branchen Abtheilungs-sitzungen; in einer derselben wird Herr Geh. Oberbaurath Buresch von hier über den Betrieb von Secundärbahnen berichten.

Das Kriegsministerium hat denjenigen Soldaten und Chargirten, welche neulich bei dem Bodeneinsturz im Pulvermagazin mit größter Anstrengung und mit Lebensgefahr Pulvervorräthe, Patronen und dergleichen aus dem Magazin entfernen mußten, nicht unbedeutende Gratifikationen zukommen lassen.

Unser Infanterie-Regiment macht fortwährend Ausmärsche und Kriegsbüchungen. Vorgestern Morgen früh rückte es nach der etwa 3 Stunden von hier gelegenen großen Haide hinter Wardenburg, wo Schießübungen stattfanden, denen der Großherzog und Herzog Georg beiwohnten. Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr rückte das Regiment mit klingenden Spiele wieder bei uns ein.

Auf unserm Pferdemarkt am Montag wurden zum Verkaufe vorgeführt 508 alte Pferde, 86 Entersfüllen 25 Saugfüllen; davon wurden verkauft 121 alte Pferde, 40 Entersfüllen und 8 Saugfüllen. Vor dem Markte wurden aus den Ställen 21 alte Pferde und 4 Entersfüllen verkauft. — An Hornvieh waren 534 Stück zum Verkauf gebracht. Der Handel auf dem Markte mit Pferden und Entersfüllen war ziemlich gut, mit Hornvieh recht lebhaft.

Wie seit Jahren schon, ist vom „Gesellschafter“, Volkskalender aus dem Verlage von G. Stalling in Oldenburg, wieder zu Anfang August der neue Jahrgang erschienen. Der Kalender ist gegen seine früheren Jahrgänge wesentlich geändert. Wir meinen nicht nur, daß er eine neue Schürze bekommen, in welcher er sich allerdings mit ihren sinnigen Allegorien zu den 4 Jahreszeiten stattlicher und eleganter präsentirt, wir meinen, daß seine ganze äußere Ausstattung seinem reichen Inhalte besser entspricht, und daß dieser Inhalt, was den Lesestoff anbetrifft, noch um Vieles reicher geworden ist. Es wurde dies dadurch ermöglicht, daß der dem „Gesellschafter“ bis jetzt einverleibt gewesene „Abreißkalender der Stadt Oldenburg“, welcher vorzugsweise der Residenz zu Gute kam und eigentlich keine Bei-

lage für einen im ganzen Lande und darüber hinaus verbreiteten Kalender war, jetzt fortgelassen worden ist, wie dieser Abreißkalender auch nicht mehr dem in Oldenburg erscheinenden „Volksboten“ beigegeben wird. Dieser neue Jahrgang des „Gesellschafter“ enthält 13 (früher 10) Druckbogen Lesestoff (Erzählungen, Gemeinnütziges, Naturgeschichtliches, Gedichte, Räthsel etc.), aus welchem wir vorzugsweise die größere Erzählung „Durch Haß zur Liebe“, mit 3 Illustrationen, und „Der tappige Hans“ hervorheben. Eine reizende Illustration finden wir zu dem Gedichte „Der Pfiff“ von Franz Poppe, dem Herausgeber des Kalenders; in dem von unserm Landsmann, dem Düsseldorf'scher Maler E. Folkers, so vollendet gezeichneten Bilde sehen wir in seiner bekannten offenen Kalesche mit den schönen Töchtern des Großherzog Paul Friedrich August von seinem Leibkutscher Poppe gefahren. — Es wechseln im „Gesellschafter“ Ernst und Scherz mannigfaltig ab. Das Verzeichniß der Jahrmärkte ist auf verschiedene preussische Landdrosteien und Regierungsbezirke erweitert. Mit dem dazu gehörenden „Notizbuch“ umfaßt der „Gesellschafter“ 15 schön ausgestattete Druckbogen, und Alles wird dem Leser für den spottbilligen Preis von 40 S geboten. Wir können dem „Gesellschafter“ in weitesten Kreisen nur eine große Zahl Käufer wünschen und sind überzeugt, daß Niemand denselben unbefriedigt aus der Hand legt.

(Landgericht.) Sitzung vom 3. August. 1) Der Arbeiter G. Sanders zu Peterswehn wird des Hausfriedensbruchs und der Körperverletzung, begangen an seinem 60jährigen Vater, schuldig befunden und zu 4 Monaten und 1 Tag Gefängniß verurtheilt. — 2) Der Arbeiter S. D. Böse aus Ohmstedt wird wegen zweier Diebstahlsverbrechen in eine Gesamtstrafe von 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. — 3) Der fahrlässige Brandstiftung angeklagt ist der Arbeiter Joh. Hinr. Wurthmann zu Süddewecht; derselbe hatte im Mai d. J. sein Moor gebrannt, das Feuer aber nicht vollständig gelöscht, in Folge dessen sich dasselbe über das benachbarte Moor verbreitete, Haide und Fräuche der Nachbarn zerstörte und Roggenfelder und Häuser gefährdete. Mit einigen Beschädigten hat W. sich inzwischen abgefunden. Das Gericht erkennt auf 25 M. Geldstrafe event. 3 Tage Gefängniß. — 4) Wegen Diebstahls wird der mehrfach vorbestrafte Malergehülfe H. Cassens aus Ropperhorn zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — 5) Wegen Auspielung einer Commode ohne obrigkeitliche Erlaubniß erkennt das Gericht gegen den Tischlerlehrling J. D. Pohlmann zu Dwoberg auf 15 M. Geldstrafe. — 6) Der Arbeiter S. G. Wackhaus hier, ist der Urkundenfälschung angeklagt und wird nach Schuldigbefund zu 15 M. Geldstrafe event. 2 Tagen Haft verurtheilt. 7) Der 17jährige Dietrich Thümler aus Eckstedt diente von Ostern 1876 bis dahin 1880 bei der Wittwe des Wälders Gode hieselbst als Lehrling und hat gefändigermaßen für Brod vercinahmte Gelder (im Ganzen 134 M. 72 S) unterschlagen; er erhält dafür 6 Wochen Gefängniß. — 8) Die 16jährige Engeline Hermine Auguste Buchmann aus Drielakermoor ist der Ausführung von 9 Taschendiebstählen geständig und wird zu 4 Monaten Gefängniß verur-

theilt. — 9) Der vom hiesigen Schöffengericht wegen dreier Kartoffeldiebstähle zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilte Arbeiter S. Monjes aus Peningbüttel hatte gegen dieses Strafmaß Berufung eingelegt; das Landgericht ermäßigt die Strafe auf 3 Monate Gefängniß.

Ovelgönne. („Und wie sie gekommen, so zogen sie ab!“) Gestern (Donnerstag) war hier Remontemarkt. Die Commission mußte indes unverrichteter Sache wieder abziehen, da nur fünf Pferde vorgeführt waren und von diesen keines als geeignet befunden wurde. In Poppenhöhe kaufte die Commission jedoch von Herrn Georg Hedden 12 schöne Exemplare.

Die Trotoirs in unserm Orte zeigen an verschiedenen Stellen auffallende Mängel, so namentlich vor der Kirche, wo die großen Steinfliesen von den Baumwurzeln gänzlich aufgebrochen sind. Es dürfte sich dringlich empfehlen, daß diese Uebelstände baldigst, wenn möglich noch vor dem Thierjahrsfeste, beseitigt werden.

Abbehausen. Mehrfach wird in hiesiger Gegend über das Auftreten der Kartoffelkrankheit geklagt. Auch tritt schon vereinzelt die Seuche unter den Schweinen auf. Viele Leute veräußern alle Schweine, die sie nur irgend absetzen können, an rheinländische Händler. So wurden in den letzten Tagen zwei Wagen voll Ferkel von Großenfisch aus befördert; der erste enthielt 86, der zweite 56 Stück im Preise von 33—48 M. per Stück.

Soosfel. Fast jede Woche machen hiesige Fischer und auch unsere Souveräne an den arbeitslosen Tagen eine Excursion per Boot nach der Wellumplate, dem Winterland oder Winterseeooge, um dort der Robben jagd obzuliegen. Zeitweilig ist das Resultat solcher Jagden ein sehr günstiges, so daß die Beute häufig aus 4—5 Stück alter und junger Robben besteht.

Glisfeth. Laut Beschluß der letzten Kriegervereinsversammlung wird das diesjährige Seebandfest in folgender Weise begangen werden: Vormittags Gottesdienst, Abends Fackelzug, Feirede beim Denkmal, nachher Concert und Ball im Vereinslocale des Kriegervereins. Die Behörden, Bürgerschaft, Schulen und übrigen Vereine werden zur Theilnahme eingeladen. Der hiesige Turnerbund wird am Nachmittage des Seebandfestes seine neuerbaute Turnhalle einweihen und in Verbindung damit ein Schauturnen veranstalten.

Die Wirt „R. C. Wylke“ aus Bremen, erkrankt von J. Ahlers hier, ist auf hoher See verbrannt, die Mannschaft jedoch glücklich gerettet.

Brake. Das hiesige Seeamt verhandelte am Mittwoch über die Seemfälle der Schiffe „Anna“ und „Johannes“. Als Beisitzende fungirten die Herren Capitaine Hellmers und Wilkens-Brake, Mahde-Weserfeld und der Herr Hofenmeister Zedelius-Brake. 1) Der Seemfall des Barkschiffes „Anna“, Capt. Münnich. Die „Anna“ wurde im Jahre 1866 zu Vegesack erbaut, hatte einen Inhalt von 1056,9 Kubitmeter und gehörte einer Glisfether Rhederei. Die „Anna“ kam von den Fidschi-Inseln mit einer Ladung Baumwolle und Cocosnüsse, sollte

stellung aus persönlich überzeugt — pro 50 Kilo, frei ab Bremen und gegen Cassa:

Reismehl No. I	M. 7. —.
Reismehl No. II	„ 5. —.
Reismehl No. III	„ 1. 90.

Kostet!

Wie leicht kann also ein gewissenloser Händler das Reismehl über die Hälfte seines Werthes entwerthen, wenn er No. III. oder sogar No. IV. zu No. I. oder No. I. mischt und das Ganze sans phrase als „Reismehl“ verkauft!

Darum die Augen offen und das Littermaß beim Mithertrage der mit Reismehl gefütterten Kühe stets zur Hand! Beides zusammen wird im Allgemeinen einer chemischen Analyse gleichkommen.

Es sei noch bemerkt, daß ein gutes Reismehl sofort das zugegossene Wasser „sämig“ oder „flau“ macht! außerdem darf es — was durch ein gewöhnliches Mikroskop zu erkennen ist — keine oder nur wenige Pflüßen von Reis, der eine große Ähnlichkeit mit Gerste hat, enthalten. Es sieht weiß aus — also in der Regel nicht gelblich, und enthält auch viel Reisbruch.

Interessant und allgemein bemerkenswerth erscheint mir die von der obigen Firma mitgetheilte Notiz — dieselbe producirt ca. 60000 Sacd Reismehl jährlich — daß die beste Sorte (Nr. I.) zum größten Theile nach Holland geht; Nr. II. nach allen Staaten Deutschlands, bis über Königsberg hinaus, sowie nach Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Belgien, England; Nr. III. vorzugsweise nach Süddeutschland.

Also insbesondere Holland, wo die Milchwirthschaft anerkannt auf einer sehr hohen Stufe steht,

sichert sich das beste Reismehl durch lange vorher abgeschlossene Lieferungsverträge!

Dagegen scheint es, daß Holland sein bedeutend schlechteres Reismehl auf den deutschen Markt bringt, wo dann der Centner um einige Groschen billiger verkauft wird, als das Bremische.

Ich bemerke noch, daß Nr. I. mehr zur Mästung, Nr. II. mehr zur Milchproduction dient; Nr. III. soll (ich habe darin aber keine Erfahrungen gemacht) mehr zum Durchfüttern des Wagerviehs und zum Vermischen mit anderen Futterstoffen gebraucht werden.

In dem Flugblatte „Reisfüttermehl aus der Dampf-Reismühle von R. C. Kiedners in Bremen“ findet sich folgende Analyse der I. und II. Sorte:

Nährstoffverhältniß von N. (stickstoffhaltig): Nfr. (stickstofffrei) wie 1 : 6.4 und 1 : 5.5.

	Reismehl I.	Reismehl II.
Wasser	10,88	12,90
Stickstoffsubstanzen	9,94	10,75
Fett	9,32	11,92
Stickstofffreie Substanzen	54,27	49,60
Stärke	6,56	7,58
Ash	9,03	9,25
Summa der Nährstoffe	73,53	70,27

Es wäre nun sehr wünschenswerth, daß alle Abnehmer von Reismehl von Zeit zu Zeit von den verschiedenen Versuchsstationen das von ihnen bezogene Reismehl chemisch untersuchen ließen und daß das Resultat in landwirthschaftlichen Blättern unter Angabe der Firma und der Fabriknummer publicirten! Auf diese Weise würde das Wort auch beim Reismehl sich bewahren: „Prüfet Alles, und das Beste behaltet.“

Unter allen Umständen kaufe man aber Reismehl-

termehl bei größeren Quantitäten nur direct von den Reismühlern. Auch bei kleineren Partien lasse man sich wenigstens stets dem Frachtkonno und die Jactura von den Zwischenhändler vorlegen, damit man sicher weiß, aus welcher Fabrik der Futterstoff stammt. Dies ist um so mehr zu beachten, als viele Fabriken sogar vier Nummern Reismehl füttern, wodurch die einzelne Nummer natürlich schlechter wird, als wenn, wie bei R. C. Kiedners, nur 3 Nummern gemacht werden.

Ueber die Art der Fütterung bemerke ich schließlich noch Folgendes:

Meinen Kühen gebe ich das Reismehl in etwas angefeuertem Zustande, indem ich dasselbe Abends (in einem durchsichtigen Petroleumfass) mit heißem Wasser anrühren und es am anderen Morgen resp. Mittage mit kaltem Wasser den Thieren reichen lasse. — Den Kälbern wird es, und zwar in der ersten Zeit nur eine Hälfte — die andere Hälfte besteht aus Roggenmehl — nachdem es vorher in Wasser gekocht, mit Milch gegeben. — Den Schweinen wird es gekocht vorgelegt.

Die Pferde erhalten es einfach mit Wasser.

Die Masse muß natürlich tüchtig umgerührt werden. Auch müssen die Pferde bei der Reismehlfütterung stets Heu oder Gras, (was sich ganz gut mit einander verträgt) in der Raufe haben, da sie es besonders zu lieben scheinen, abwechselnd Heu und Reismehl zu fressen. Bei 7 $\frac{1}{2}$ Pfd. Reismehl Nr. II. täglich befanden sich meine Pferde bei gewöhnlicher Arbeit recht gut.

In diätetischer Hinsicht sei noch erwähnt, daß Reismehl bei Diarrhoe der Küber und jungen Ferkel mit Erfolg angewandt worden ist.

Queenstown anlaufen, konnte dieses nicht erreichen und lief dann später in Liverpool ein. Auf dieser Reise war die „Anna“ mit einem unbekanntem Dampfer in Collision und erlitt so arge Beschädigungen, daß das Schiff in Liverpool für 450 Pfund Sterl. verkauft werden mußte, da die Reparatur zu umständlich und kostspielig geworden wäre. Nach stattgefundenem Beweisaufnahme lautete der Spruch des Seemanns wie folgt: „Der Zusammenstoß des Eislether Schiffes „Anna“ mit einem zur Zeit noch unbekanntem Dampfer ist, so weit die Ursachen festgestellt werden können, dem diden Nebel zuzuschreiben; ein Verschulden Seitens der Mannschaft ist nicht vorhanden.“

2) Seemannfall des Eislether Schiffes „Johannes“, Capitain Lüben. Das Schiff, im Jahre 1865 zu Eisleth erbaut, war 213 Reg.-Tons groß und zu 30,000 *M.*, außerdem die Fracht zu 10,000 *M.* versichert. Das Schiff ging am 20. März von Kilmame mit einer Ladung Seesaamen, Grundnüssen und Cocosnüssen aus und war nach Marseille bestimmt. Am 4. Tage der Reise mußte es schon umkehren, da es in einem Sturm leck geworden, und wurde, an der Küste angekommen, condemnirt. Der Erlös betrug 380 Pfd. St. Es wurden der Capitain, der Steuermann und 3 Matrosen vernommen. Wie der Schaden entstanden, ist nicht genau zu ermitteln. Der Spruch des Seemanns lautet: „Der Verlust des Schiffes „Johannes“, welches nach dem Auslaufen von Kilmame bei schlechtem Wetter leck wurde, ist auf die eingetretenen Beschädigungen des Schiffskörpers zurückzuführen, die jedoch schon früher vorhanden waren. Den Schiffer und Steuermann trifft keine Schuld.“

— In Bremen agitiert man augenblicklich für die Anlage eines Leuchtfeuers auf dem Eislether Sande an der Ostergarte, damit die Schiffe von der Unterweiser nach Bremen auch in Dunkelheit und bei nebligem Wetter ohne Gefahr passieren können. Auch sei dasselbe für Schiffe, die durch das Refiner Loch nach Oldenburg wollten, ein sehr nützliches Wegzeichen bei Nacht resp. Nebel.

**** Wilhelmshaven.** In den letzten 14 Tagen sind hier eine ansehnliche Anzahl Schweine plötzlich gestorben, und zwar wurden von diesem Unglück lauter arme Leute und Arbeiter in der Ostfriesen- und Hinterstraße betroffen. Die Thiere waren Abends noch gesund und munter und lagen am darauf folgenden Morgen todt in den Ställen. Einer Frau, welche Armenunterstützung erhält, sind in einer Nacht zwei Schweine im Werthe von über 120 *M.* gestorben.

**** Guden.** Aus dem Geschäftsberichte der Emder Heringsfischerei-Aktiengesellschaft pro 1879 ergibt sich, daß trotz des geringen Fanges von 326⁵/₈ Tonnen pro Schiff oder 3527¹/₂ *M.* im Ganzen ein Nettoüberschuß von 9505 *M.* 29 *S.* verblieben ist, welcher an dem aus den früheren Jahren übertragenen Verlustsaldo abgeschrieben worden, so daß sich Restbetrag jetzt auf 142,765 *M.* 39 *S.* reducirt. Diesen Ueberschuß verbandt man der Realisirung des Heringslagers zu durchweg hohen Preisen (rund 50 *M.* pro Tonne) und der geringen Abschreibung auf das Reconto (13,681 *M.* 27 *S.* gegen 34,774 *M.* 90 *S.* in 1878).

Cours-Bericht

der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 6. Aug. 1880.	Gekauft.	Verkauft.
4 ⁰ / ₁₀ Deutsche Reichsanleihe — (St. St. im Verkauf 1 ⁰ / ₁₀ höher.)	100,60 %	101,15 %
4 ⁰ / ₁₀ Oldenburgische Coniols — (St. St. im Verkauf 1 ⁰ / ₁₀ höher.)	99,25 %	100,25 %
4 ⁰ / ₁₀ Stollhammer Anleihe — — —	99 %	100 %
4 ⁰ / ₁₀ Bremerische Anleihe — — —	99 %	100 %
4 ⁰ / ₁₀ Landchaftl. Central-Faundbriefe	99,30 %	100,05 %
3 ⁰ / ₁₀ Oldenburgische Prämien-Anleihe der Stadt in Markt — — —	152,75	153,75
5 ⁰ / ₁₀ Entin-Libeter Prioritäts-Obli.	102 %	103 %
4 ¹ / ₂ % Libet-Büchener gar. Prior.	— %	— %
4 ¹ / ₂ % Brem. Staats-Anl. v. 1874	102,25 %	102,80 %
4 ¹ / ₂ % Wiesboderer Anleihe — — —	102 %	102,75 %
4 ¹ / ₂ % Westpreuß. Provinz-Anleihe — — —	— %	— %
4 ¹ / ₂ % Preussische consolidirte Anleihe (St. St. im Verkauf 1 ⁰ / ₁₀ höher.)	100,70 %	101,25 %
4 ¹ / ₂ % Preuß. consolidirte Anleihe	105,20 %	106 %
4 ¹ / ₂ % Schwed. Hyp.-Bant-Faundbr.	99,25 %	100 %
4 ⁰ / ₁₀ Faundbr. der Rhein. Hyp.-Bant	97 %	97,60 %
4 ¹ / ₂ % do. do.	100,50 %	101,25 %
5 ⁰ / ₁₀ do. do.	— %	— %
Oldenburgische Landesbank-Actien — (40 ⁰ / ₁₀ Einz.u. 5 ⁰ / ₁₀ 3. v. 1. Jan. 1878.)	— %	— %
Oldenb. Spar- u. Leih-Bant-Actien (40 ⁰ / ₁₀ Einz.u. 4 ⁰ / ₁₀ 3. v. 1. Jan. 1878.)	158 %	— %
Oldb. Eisenhütten-Actien (Augustineh) 5 ⁰ / ₁₀ 3. vom 1. Juli 1879.)	— %	106 %
Oldb. Veri.-G.-Actien pr. St. o. 3. i. W.	— %	— %
Wesfela. Amsterd. kurz f. 100 „	168,85	169,65
do. auf London „ für 100 „	20,455	20,555
do. auf Newyork in G. 1 Doll. „	4,22	4,27
do. auf „ in Pap. 1 „ „	—	—
Holländ. Bantnoten für 10 G. „	16,85	—

Anzeigen.

Der Kaufmann **Mehno Sellmerichs zu Brate** will seine dajelbst an der Langenstraße belegene Beitzung, enthaltend Wohnhaus, Pachtans, Roven und Garten, registriert in der Mutterrolle der Stadtgemeinde Brate zu Artikel *N* 108 Flur 4 Parc. *N* 185 und 186, zu einer Größe von 0,1542 ha., öffentlich meistbietend durch den Rechnungssteller Meiners zu Brate verkaufen lassen.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an die zu verkaufenden Immobilien e. p. dingliche Rechte zu haben verneinen, hiermit aufgefordert, solche bei Strafe des Verlustes derselben in dem auf den

20. September 1880,

Vorm. 10 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht angelegten Angabetermine gehörig anzumelden. Der Ausschlußbescheid erfolgt am

22. September 1880.

Zugleich wird Termin zum Verkauf der vorbeschriebenen Immobilien auf

Montag, den 27. September 1880,

Mittags 12 Uhr,

im Sitzungszimmer des unterzeichneten Amtsgerichts angelegt.

Brate, den 26. Juli 1880.

Großherzogliches Amtsgericht, Abth. 1.

Willich.

In Sachen

der Firma **J. C. B. Meyer**

in Bremen,

Klägerin,

wider

die Ehefrau des Schlafbaas

J. Paasch in Brate,

Wittve des Schlaf- und Heuer-

baas Johann Friedrich Meyer

in Brate,

Beklagte,

soll das der Letzteren gehörige, von ihrem ersten Ehegatten herrührende, zu Brate belegene und in der Mutterrolle der Gemeinde Brate unter Artikel 384 Flur 4 Parcellen 1014/152 catastrirte Grundstück, bestehend aus Haus und Hofraum, groß 3 are 60 qm., im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich versteigert werden.

Es werden daher alle Berechtigten aufgefordert, ihre hypothekarischen Forderungen an Capital, Zinsen und Kosten und ihre dinglichen Ansprüche, insbesondere auch Eigenthums-, Lehnrechtliche und fideicommissarische Rechte, Realkasten und Servituten in dem auf

Mittwoch, den 1. September 1880,

angelegten Angabetermine anzumelden,

bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anspruchs, und den Angaben die etwaigen Beweismittel, namentlich aber die Urkunden über hypothekarische Eintragungen in Original beizufügen.

Die Angaben können schriftlich oder mündlich zu Protocoll des Gerichtsschreibers gemacht werden, und wenn der Angegebende nicht im hiesigen Amtsgerichtsbezirke wohnt, hat er einen dajelbst wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten zu benennen.

Die Auszüge aus der Mutterrolle und aus dem Hypothekenbuche, die Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie der Entwurf der Verkaufsbedingungen können 2 Wochen vor dem Versteigerungstermine auf der hiesigen Gerichtsschreiberei von den Beteiligten eingesehen werden.

Der Entwurf der Versteigerungsbedingungen wird auch bei dem mit der Abhaltung der Versteigerung beauftragten Amtsauctionator Schüßler in dessen Geschäftslocale in Brate zur Einsicht ausliegen.

Der Versteigerungstermin ist auf

Montag, den 18. October 1880,

Mittags 12 Uhr,

im Locale des hiesigen Amtsgerichts angelegt.

Brate, den 5. Juli 1880.

Großherzogliches Amtsgericht, Abth. 1.

Willich.

In Convocationsachen

betr. öffentlich meistbietenden Verkauf der zu **Hammelwardermoor - Harrierwarp** belegenen Immobilien des Landmanns **Aug. Abdicks** aus Harrierwarp, jetzt in Amerika,

ist zweiter Verkaufstermin

auf Sonnabend, den 14. August d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im Gerichtslocale angelegt.

Brate, den 31. Juli 1880.

Großherzogliches Amtsgericht, Abth. 1.

Willich.

Wie vorgestellt, beabsichtigt der Kaufmann **Edo Sigen zu Nordenhamm** seine zu Hartwarden in der Gemeinde Rodenkirchen belegenen Immobilien, aufgeführt in der Mutterrolle der Gemeinde Rodenkirchen unter Artikel *N* 173, Flur 5, Parc. 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164 und 443/177, zur Gesamtgröße von 5,6658 ha., öffentlich meistbietend durch den Auctionator Schüßler zu Dvelgönne verkaufen zu lassen.

Dem gestellten Ansuchen ist Statt ge-

geben und werden daher alle Diejenigen, welche dingliche Ansprüche an die zu verkaufenden Immobilien zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, solche Ansprüche bei Strafe des Verlustes derselben in dem auf

den 21. September 1880

angelegten Angabetermine gehörig anzumelden.

Der Anschlußbescheid erfolgt

am 23. September 1880.

Zugleich wird Termin zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der vorbenannten Immobilien auf

den 25. September 1880,

Vormittags 11 Uhr,

im Sitzungszimmer des Amtsgerichts angelegt.

Brate, 1880 August 5.

Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II.

Rüder.

Wie vorgestellt, beabsichtigt der Arbeiter **Hayo Friedrich Neudel** aus **Alse**, jetzt wohnhaft zu Bremerhaven, seine zu Alse in der Gemeinde Rodenkirchen belegene Köterei, bestehend aus einem Wohnhause mit Haus-, Hof- und Gartengründen, aufgeführt in der Mutterrolle der Gemeinde Rodenkirchen unter Artikel *N* 56 (früher Artikel Vitr. B *N* 22), Flur 9 Parcellen 108 und 109, zur Gesamtgröße von 0,1530 ha., öffentlich meistbietend durch den Auctionator Schüßler zu Dvelgönne verkaufen zu lassen.

Dem gestellten Ansuchen ist Statt gegeben, und werden daher alle Diejenigen, welche dingliche Ansprüche an die zu verkaufende Köterei zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, solche Ansprüche bei Strafe des Verlustes derselben in dem auf

den 21. September 1880

bei dem unterzeichneten Amtsgerichte angelegten Angabetermine gehörig anzumelden.

Zugleich wird Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf der vorbedachten Köterei auf

den 2. October 1880,

Vormittags 11 Uhr,

im Sitzungszimmer des Amtsgerichts anberaumt.

Brate, den 16. Juli 1880.

Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II.

Rüder.

Die Erben des weil. Hausmanns **Hayo Cornelius aus Alse**, zuletzt in Oldenburg wohnhaft, als:

1., die Wittve desselben, Sophie Jacobine Catharine Magdalene Cornelius, geb. Homeyer, für sich und

als Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder, Namens:

Peter Wilhelm, Friedrich, Carl Johann, Sophie Wilhelmine, Anna Catharine, Henni,

2., die Ehefrau des Hausmanns Gerd Rabben zu Halstrup bei Westerstede, Elise geb. Cornelius, in Vertretung ihres genannten Chemanns,

3., Hinrich Jacob Cornelius zu Oldenburg,

4., Johanne Amalie Cornelius zu Oldenburg,

beabsichtigen die von dem weil. Erblasser nachgelassene, zu Alse in der Gemeinde Rodenkirchen belegene, in der Mutterrolle der Gemeinde Rodenkirchen unter Artikel *N* 35 (früher Artikel Vitr. B *N* 1), Flur 9, Parcellen 54, 55, 56, 362/61, 363/62, 364/63, 365/64, 366/65, 367/66, 67, 368/68, 69, 70, 80, 81, 82, 83, 194, 428/271, 567/171, 582/171, 619/173, 626/173, 637/157, 638/157, 195 aufgeführte Hofstelle, bestehend aus den Gebäuden, Haus-, Hof- und Gartengründen, sowie Ländereien, zusammen groß 27,0036 ha., öffentlich meistbietend durch den Auctionator Schüßler zu Dvelgönne verkaufen zu lassen.

Dem gestellten Ansuchen ist stattgegeben, und werden daher alle Diejenigen, welche dingliche Ansprüche an die zu verkaufende Hofstelle zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, solche Ansprüche bei Strafe des Verlustes derselben in dem auf

den 22. September 1880

bei dem unterzeichneten Amtsgerichte angelegten Angabetermine gehörig anzumelden.

Der Anschlußbescheid erfolgt

am 24. September 1880.

Zugleich wird Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf der vorbenannten Immobilien auf

den 28. September 1880,

Vormittags 11 Uhr,

im Sitzungszimmer des Amtsgerichts angelegt.

Brate, den 14. Juli 1880.

Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II.

Rüder.

50 Briefbogen und 50 Couverts mit Namen

liefert von 2 *M.* an **W. Aufferth's Buchdruckerei.**

Bei mir erschien und ist überall im Lande zu haben:
Der Gesellschafter 1880. 41. Jahrgang. Illustriert. Mit Notizbuch. 14 Bogen.
 Preis 40 Pfg.

Wiederverkäufer genießen hohen Rabatt.
 Oldenburg. Gerhard Stalling.

Bekanntmachung.

Nach §. 24 Absatz V der Postordnung bz. nach den zugehörigen Ausführungs-Bestimmungen hat jeder Landbriefträger auf seinem Befüllungsgange ein Annahmehuch mit sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Pakete und Nachnahmsendungen dient. Will ein Aufleser die Eintragung selbst bewirken, so hat der Landbriefträger denselben das Buch vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenstandes Seitens des Landbriefträgers muß dem Abender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der statigehabten Eintragung gewährt werden.

Mehrfache Wahrnehmungen lassen erkennen, daß diese Bestimmungen und das dem Publicum durch dieselben gebotene Mittel zu seiner Sicherstellung der ländlichen Bevölkerung nicht ausreichend bekannt sind. Es wird daher auf das Besehen der gedachten Bestimmungen hierdurch aufmerksam gemacht.
 Oldenburg, 31. Juli 1880.
 Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
 In Vertretung:
 S o l d m a n n.

Der oberlich genehmigte **Viehmarkt** findet am **19. August d. J.** auf dem Schützenhamm im Zollverein, in der Nähe der Eisenbahn-Station **Brake** statt.

Schaubuden, Carouffels, Ringel-Tangel und Drehorgeln werden nicht zugelassen. Die Marktbesucher wollen sich wegen weiterer Auskunft über Zulassung und Anweisung der Plätze etc. an den Marktvoigt Herrn Hurr. Sjaassen jun. in Brake wenden.

Mit der Bahn zur Verferndung gelangende Viehlabungen genießen, nach dem neuen Tarif gegen früher eine Frachtermäßigung von 33 1/3 %.
 Brake, 1880 Juli 31.
 Der Stadtmagistrat.
 Müller.

Vorschuß-Verein zu Brake.
 Monats-Uebersicht für Juli 1880.

Einnahme:	
Cassabestand	M. 7939,57
Zuwüchse, Vorstüsse und Darlehen	M. 12593,90
Zinsen	1872,62
Einzlagen	10185,76
Stammcapital	—
Reservofonds	—
Verschiedenes	0,45
Total-Einnahme im Juli	M. 24652,73
	M. 32592,30
Ausgabe:	
Vorstüsse und Darlehen	M. 21811,80
Zinsen	254,66
Zuwüchse, Einlagen	5105,42
Stammanteile	—
Dividende	211,95
Verschiedenes	16,65
Total-Ausgabe im Juli	M. 27400,43
Cassabestand am 1. Aug.	M. 5191,82
Brake, 1880 August 1.	

Vorschuß-Verein zu Brake.
 D. Claussen, Dir. Ed. Klosturmann, Cass.

Ovelgönne.
Reue Emder
Boll-Seringe,
 à 10 Pfg.
B. Carlens.

Soeben erschien in meinem Verlage:

Der Geigenlehrer.

Gründliche Anleitung im Geigenpiel von

J. E. Ferd. Wagerstädt.

I. Cursus.

Heft 1 u. 2.

Preis à Heft M. 1,50, complet in 1 Band 5 M.

Geigenschulen, welche den Schüler nach Ueberwindung des Elementaren glücklich weiter zu führen vermögen, sind in reicher Zahl vorhanden. Es gilt deshalb bei Abfassung einer neuen Schule, will man ihr überhaupt die Berechtigung der Existenz zuerkennen, auf ein sicheres Fundament die Entscheidung zu legen.

Dem Anfänger also will diese Schule gerecht werden; sie führt denselben in einer originalen Weise so sicher und gründlich vorwärts, daß der Ausspruch zahlreicher Kritiker: der „Geigenlehrer“ sei ein Meisterwerk auf musikalisch-pädagogischem Gebiete, sich in der That bewahrheitet. Die Schule steht zur Ansicht gern bereit.

P. J. Conger's Verlag in Köln am Rhein.

II. Cursus.

Heft 3 u. 4.

Braker Segel- & Ruder-Club.

Segel-Regatta

am **Sonntag, den 15. August, Mittags,**
von Brake nach Dedesdorf und zurück.

Kielboote I, über 8 Meter lang	Einzaj M. 10.—
" II, über 6 Meter bis 8 Meter lang	" M. 7,50.
" III, bis 6 Meter lang	" M. 5.—
Dielen-schiffe I, über 7 Meter lang	" M. 7,50.
" II, bis 7 Meter lang	" M. 5.—

Anmeldungen nimmt bis zum **13. August** entgegen
C. Becker, Brake.
 Cassführer.

Mit 20 Mark Anzahlung und monatlichen Theilzahlungen à 5 Mark

gebe ich an solide Leute das bekannte großartige Prachtwerk:
Pierce's Conversations-Lexicon

18 Bände, elegant gebunden, Preis 126 M., ganz neu u. complet auf einmal ab. Dieses noch den Urtheilen der Presse und hervorragender Männer der Wissenschaft beste Werk seiner Art ist soeben vollständig geworden, und bin ich so sehr von der außerordentlichen Zufriedenheit der Empfänger überzeugt, daß ich mich hierdurch verpflichte, das Werk innerhalb 8 Tagen nach Empfang geg. Erstattung der Frachtauslagen zurückzunehmen, falls Jemand glaubt, Anstellungen machen zu können. Die Zulassung der 18 Bände erfolgt direct per Frachtgut. Noch nie dürfte ein solches Werk unter so günstigen Bedingungen abgegeben worden sein. Abonnements werden in der Expedition d. Bl. entgegengenommen.
 Ernst Hofm, Buchhandlung in Düsseldorf.

„Der Gesellschafter“.

Bierteljährlich 104 Seiten für 90 Pfg., einzelne Seiten 8 Pfg.
Eine wöchentliche Zeitung für alle Gebiete der geselligen Unterhaltung.
 Fesselnde picante Romane, kurze Erzählungen, Skizzen, Humoresken, Tagesgeschichte und feuilletonistische Kleinigkeiten in Hülle und Fülle bringend.

Deutsche Allgemeine Zeitung

für **Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen,**
 verbunden mit der

Zeitschrift für Viehhaltung und Milchwirthschaft,
 erscheint in Frankfurt a. M. wöchentlich einmal und ist durch die Post zum Vierteljahrspreise von M. 1.— excl. Postgeld und direct franco unter Streifenband gegen Einfindung von M. 2,50 für das halbe Jahr von der Expedition zu beziehen.

Epilepsie, Fallsucht, Krämpfe, auch die hartnäckigsten Fälle heile ich in kürzester Frist nach einer mir allein eigenen und stets erfolgreichen Methode, auch brieflich.
 Specialarzt **Dr. Helmsen** in Braunschweig. Schon Hunderte geheilt.

Declarationscheine
 und **Vollmachten,**
 per Dugend 30 S., empfiehlt **W. Aufrath's Buchdruckerei.**

Hiermit warne ich Jeden, meiner Mannschaft irgend Etwas zu borgen, da ich für Zahlung nicht hafte.
 Capt. **C. Miedbrodt,**
 Bark „Zris“.

Inserate

in alle Oldenburgische, Bremische, Hannoverische, sowie in alle andere auswärtige Blätter werden durch die

Annoucen-Expedition

von **Büttner & Winter** in Oldenburg, unter Berechnung nach den Originalpreisen und ohne alle Nebenkosten, prompt und discreet vermittelt.
 Sämmtliche Behörden in Oldenburg betrauen dieselbe mit der Vermittlung ihrer Inserate.

Bielefelder Wäsche-Fabrik.
Leinen-Aussteuer-Geschäft
 von **H. Raabe junr.,**
 Brake, Breitestraße.
 Nur gut sitzende Wäsche. Gute durable Waare.
 Billigste, aber feste Preise.
Alle Waaren sind zollfrei!

800 Mark garantirt!!
 Wer Dr. Hartung's rühmlichst bekanntes **Mund- und Zahnwasser,** à Flacon 60 S., dauernd gebraucht, wird nie mehr Zahnschmerzen bekommen oder aus dem Munde riechen. Dr. Hartung, Berlin W., Zethenstraße 7.
 In Brake **allein echt** zu haben bei **P. L. Janssen,** Breitestraße.

Von der beliebten Sammlung **„Octavenhasser“**, Auswahl beliebter und schöner Melodien, für Clavier leicht bearbeitet und mit Fingerring versehen von **Otto Standtke,** (op. 28) erschien soeben in neuer Auflage Heft I. Dasselbe enthält:
 1. Schützengesang (Mit dem Pfeil, dem Bogen).
 2. Menuett aus Don Juan v. Mozart.
 3. Trauermarsch aus Samson v. Händel.
 4. Andreas Hofer (In Mantua in Banden).
 5. Haydn, Verilühmtes Andante.
 6. Adieu, Il Bacio (Der Kuß).
 M. 1—6, à M. 1, zusammen in 1 Bände M. 3.
 Den Herren Lehrern offerire zur Kenntnisaahme dieses Werkes eine einz. M. für 50 S., das complete Heft für M. 1,50.
 Geg. Einfind. des Betrages sende franco.
P. J. Tonger's Verlag,
 Köln am Rhein.

Selbstmord
 Kein der Familie u. s. w. sind die Folgen der Trunksucht. Dieses Laster wird durch mein hundertfach bewährtes, von Aerzten empfohlenes Mittel mit oder ohne Wissen des Trinkers geheilt. Auch heile ich Geschlechtsleiden, Weißfluß, Vetrnüssen, Fallsucht, Flechten.
L. Grone in Münster
 (Westfalen).